

Der LL.M. an der Loyola University Chicago – Erfahrungsbericht Alexander Brak

Hallo,

um das Wesentliche vorwegzunehmen: Jedem Interessierten kann ich das LLM-Studium an der Loyola University Chicago voll und ganz weiterempfehlen: Sowohl in fachlicher als auch persönlicher Hinsicht war dieses Jahr unendlich wertvoll und bereichernd!

Die Vorbereitung auf das Studium läuft mit der deutschen Ansprechpartnerin Insa Blanke wirklich sehr einfach und mit dem Beginn zum Herbst- oder Frühlingsemester hinreichend flexibel ab. Für einen problemlosen Ablauf würde ich empfehlen mit den Vorbereitungen ca. ein Jahr im Voraus zu starten, auch wenn unter Umständen eine kürzere Zeitspanne machbar ist. Das Partnerschullabkommen ist für die Planung in finanzieller Hinsicht mit der Reduzierung der Studiengebühren als auch in organisatorischer Hinsicht mit der vereinfachten Bewerbung von Vorteil.

Die Law School liegt im Herzen von Chicago im Stadtteil River North und in unmittelbarer Nähe zur Shoppingstraße Michigan Avenue, dem Chicago River und dem Lake Michigan. Die Schule bietet eine On-Campus-Housing-Möglichkeit an. Meine Kommilitonen und ich selbst haben aber alle Off-Campus gelebt. Hierfür in Betracht kommen alle an River North angrenzenden Viertel. Vom Vorteil ist es, wenn man in fußläufiger Entfernung zur U-Bahn Redline bzw. der Hochbahn Brownline und Purpleline wohnt. Dieses macht sich vor allem im Winter bezahlt.

Um böse Überraschungen zu vermeiden, würde ich empfehlen mindestens zwei Wochen vor Studienbeginn anzureisen und vor Ort die Wohnungssuche über Craigslist und Facebookgruppen in Angriff zu nehmen. Besonders kann ich das Viertel Lincoln Park empfehlen, welches per Rad ca. 20-30 Minuten und mit der Bahn ca. 10-15 min von der Law School entfernt ist. Lincoln Park ist nicht ganz so hektisch wie Downtown oder River North, hat aber einen super Mix aus Youngprofessionals, Studenten und Familien mit vielen guten Restaurants/Bars und besticht durch seine direkte Lage am Lake und dem Park rund um den Lincoln Park Zoo.

Im Rahmen des Studiums kann zwischen dem Bar-Examen-Track und einem fachlichen Spezialisierungs-Track gewählt werden. Bei dem Ersteren stehen vor allem Pflichtkurse für das New York Bar Examen auf dem Programm, aber ein Teil kann auch frei nach Interessen aus dem gesamten Kursprogramm ausgewählt werden. Ich selbst hatte mich von Anfang an für eine möglichst spezifische Ausrichtung meines LLM-Jahrs entschieden und deshalb den zweiten Track mit der Spezialisierung Business und Corporate Law gewählt. Hier hat man einen kleinen Bereich an festgelegten Pflichtkursen des jeweiligen Fachgebiets (z.B. Business Organizations, International Business Transactions) und frei wählbare Kurse (z.B. M&A, Bankruptcy, Corporate Governance Programs u.ä.). Hinzu kommen mit Introduction to US Law und Legal Research and Writing I und II drei Pflichtkurse, die im Gegensatz zu den anderen Kursen ausschließlich mit den anderen International LLM Studenten stattfinden. Ich hatte dabei den Vorteil, dass ich aufgrund meiner Teilnahme an der FFA in Osnabrück am Introduction Kurs nicht teilnehmen musste und so zwei weitere Credits zur freien Verfügung hatte.

Im Gegensatz zum deutschen Studium sind alle Kurse deutlich interaktiver. Wöchentliche Hausaufgaben gehören ebenfalls dazu, gehen aber in der Regel nicht über lesendes Vorbereiten oder kleine Projektarbeiten hinaus.

Insbesondere die Spezialisierungskurse sind teilweise wirklich klein (manchmal nur 5-10 Studenten). Dieser Umstand erlaubt dann aber eine gute Betreuung und rege Diskussionen, die das Rechtsverständnis und die eigene Sprachfähigkeit enorm verbessert. Auch das LLM-Programm an sich besticht durch seine überschaubare Größe, sodass schnell persönliche Freundschaften und Kontakte geschlossen werden. Aus diesem Grund ist auch der Kontakt zu den Professoren sehr schnell hergestellt und die Open-Door-Policy ist keine bloße Redewendung.

Am Ende der jeweiligen Semester warten dann je nach Kurs und Professor 2-3 stündige Klausuren oder kleine Hausarbeiten. Diese sind aber alle kein Hexenwerk und nach der deutschen Examensvorbereitung eine willkommene und machbare Abwechslung. Sowie so besteht bei guter Strukturierung auch während des Semesters ausreichend Zeit, um Chicago als internationale Stadt zu erleben und seine internationalen Freundschaften zu pflegen. Ein absolutes Muss im Sommer sind dabei die unzähligen Rooftopbars mit atemberaubender Aussicht auf die Skyline und in die Häuserschluchten von Downtown.

Im Vergleich zu anderen Ländern bietet ein LLM-Studium in den USA darüber hinaus perfekte Möglichkeiten zum Netzwerken: Fast alle internationalen Großkanzleien (u.a. Freshfields, Latham Watkins, Skadden, Allen Overy etc.) richten für die deutschen Studenten Events in den amerikanischen Großstädten aus. Diese werden von den deutschen Büros organisiert und fanden dieses Jahr z.B. in New York, San Francisco und Chicago statt. Die Events sind eine super Gelegenheit, um einige der deutschen Anwälte und auch deutsche Studenten der anderen Law Schools kennen zu lernen. Zusätzlich kann man dem Semesteralltag für ein Wochenende entfliehen und andere Städte bereisen. Falls man in Deutschland noch keinen Kontakt zu den Kanzleien hatte (z.B. durch Karrieremessen oder bei der Bewerbung um Kanzleistipendien), reicht bei entsprechenden Examensnoten in der Regel ein kurzer Emailkontakt mit der Personalabteilung, um teilnehmen zu können.

Zusätzlich lassen sich die Semesterferien hervorragend für längere Reisen nutzen. So haben einige Kommilitonen und ich auf Einladung eines kubanischen Freundes die Winterferien für eine Reise nach Kuba und Mexiko genutzt. Die Möglichkeit in relativ kurzer Flugzeit Mittel- und Nordamerika zu erkunden sollte man sich nicht entgehen lassen. Dabei gibt es so viele Reiseziele, dass man (leider) die Qual der Wahl hat.

Insgesamt wurden meine Erwartungen an das Jahr in Chicago weit übertroffen: Mit einer angesehenen Zusatzqualifikation, fachlich interessanten Kursen, persönlicher Freundschaften rund um die Welt und dem Bereisen fremder Kulturen bietet ein LLM-Studium an der Loyola die perfekten Voraussetzungen für ein gelungenes und unvergessliches Auslandsjahr.

Viele Grüße

Alexander Brak